

Diskussion zu dem Vortrag von

Dipl. Geophys. Scheube

Dr. Siebert äußerte Bedenken, ob die Theorie auch ein bis ins unendliche endlich bleibendes, homogenes H -Feld erlaube, im allgemeinen hätten die auftretenden Größen im unendlichen gewisse Bedingungen zu erfüllen. Hierzu wies Prof. Kertz darauf hin, daß das Verfahren letzten Endes nur mit den transformierten arbeite; für die Auslöschung beispielsweise des H -Feldes im unendlichen sorgten die in den Integralausdrücken enthaltenen Kerne.

Um eine Analogie aufzustellen bemerkte Prof. Kertz, allgemein betrachtet entspreche die Auswertung nach dem vorgeschlagenen Verfahren einer Umformung der Beobachtungsergebnisse ähnlich der Berechnung des scheinbaren spezifischen Widerstandes bei der Magnetotellurik, während die Deutung in beiden Fällen mit Hilfe von Modellen durchgeführt werde.

Auf die Frage von Dr. Helbig, ob bei einer Beschränkung auf eine feste Frequenz der Arbeitsaufwand nicht wesentlich verringert werden könne, verwies Herr Scheube darauf, daß für eine Ermittlung der Leitfähigkeit in 2 Koordinaten auch mindestens 2 Parameter bei den Beobachtungsergebnissen hineingesteckt werden müßten.